

Heimvorteil Fließgewässer im Wittlager Land

Wasserqualität im Interesse der Region und der Menschen zukunftsweisend sichern

RABBER Die Naturschutzorganisation WWF hat am Montag die Gewässerqualität in Deutschland kritisiert und die Bundesländer aufgefordert, „den Gewässerschutz endlich ernst zu nehmen“ und die EU-Wasserrahmenrichtlinie konsequent umsetzen.

Im Wittlager Land geschieht in Sachen Gewässerschutz eine Menge. Dies wurde jetzt bei einer Tagung in Rabber deutlich.

Gemeinsam mit der Kommunalen Umweltaktion U.A.N. hatte der Unterhaltungsverband (UHV) 70 „Obere Hunte“ in die Räumlichkeiten des UHV eingeladen, um Ratsmitgliedern der Gemeinden im Verbandsgebiet rechtliche, fachliche und finanzielle Aspekte rund um das Gewässer und deren Entwicklung näherzubringen.

Die Umsetzung von Maßnahmen, die mehrfachen Nutzen erfüllen – Gewässerentwicklung, Hochwasserschutz und Naturschutz –, ist ein geeignetes Mittel, um den Verbrauch landwirtschaftlicher Flächen insgesamt zu reduzieren. Die Steuerung solcher Maßnahmen liegt in



Geschäftsführer Uwe Bühning (rechts) eröffnete die Tagung in Rabber. Foto: Stefan Geltho

der Hand von Kommunen und Unterhaltungsverbänden.

Uwe Bühning, Geschäftsführer des UHV, begrüßte die Teilnehmer und stellte den Verband und dessen vielfältige Aufgaben vor.

Insbesondere der „Spagat“ zwischen der Sicherstellung des Wasserabflusses und der besonderen Beachtung der natur- und artenschutzrechtlichen Aspekte bei der Gewässerunterhaltung stellt für den Verband eine besondere

Herausforderung dar.

Der Unterhaltungsverband „Obere Hunte“ hat in den vergangenen Jahren neben den obligatorischen Unterhaltungsarbeiten einiges für den Natur- und Landschaftsschutz im Wittlager Raum getan. Dazu gehörten Bepflanzungen von Gewässern, Anlage von Biotopen, die Umgestaltung von Abstürzen in Sohlgleiten und das Schaffen von Gewässerrandstreifen.

Dr. Nikolai Pankow prä-

sentierte in seinem Vortrag „Das 1x1 der Gewässerentwicklung“ die ökologischen und wirtschaftlichen Anforderungen von Fließgewässern. Dass ein ökologisches Umgestalten von Gewässern nicht nur der Natur helfe, sondern darüber hinaus auch weitere Mehrwerte beinhalte, stellte Dr. Katrin Flasche in ihrem Vortrag dar.

So fördern die Maßnahmen neben der Ökologie auch den Hochwasserschutz und die Wasserqualität. Es ergeben sich durch solche Umgestaltungen nachweislich aber auch Chancen für verbesserte Naherholungsmöglichkeiten und den Tourismus.

Die Gewässerkoordinatorin des UHV 70, Ingrid Vörckel, stellte abschließend die „Gewässerallianz Niedersachsen“ vor und zeigte die Maßnahmen, die im Verbandsgebiet geplant oder bereits umgesetzt worden sind. Auch die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten und die Vorteile für die Region in Verbindung mit der Dümmersanierung wurden aufgezeigt.

Die Stelle der Gewässerko-

ordinatorin beim UHV 70 wird durch das Land Niedersachsen (Gewässerallianz Niedersachsen), die drei Altkreisgemeinden und den Landkreis Osnabrück finanziert.

Nach Abschluss der Vorträge besichtigten die Teilnehmer die Renaturierungsmaßnahme „Wimmerbach“, die im Jahr 2017 umgesetzt wurde. Hier wurden auf einem rund 700 Meter langen Abschnitt Sekundärrauen angelegt, die Sohlbreite reduziert und Strukturelemente geschaffen. Neben der ökologischen Aufwertung trägt die Maßnahme auch zum Hochwasserschutz und Nährstoffrückhalt bei.

Die Kommunale Umweltaktion U.A.N. hat sich als erster kommunaler Umweltverband in Deutschland zum Ziel gesetzt, Kommunen, kommunalen Verbänden und kommunalen Unternehmen bei der Lösung örtlicher Umweltaufgaben zu helfen. Die U.A.N. ist parteipolitisch ungebunden und nimmt sich ausschließlich der Umweltfragen an, die auf der kommunalen Ebene zu lösen oder beeinflussbar sind. *as/pm*

KOMMENTAR Schutz



Von
*Andreas
Schnabel*

Mit zu viel Nitrat und Quecksilber sowie Begradigungen, Vertiefungen, Wehren und Stauanlagen sei der Zustand der deutschen Gewässer flächendeckend prekär und verstoße gegen die EU-Wasserrahmenrichtlinie, warnen Umweltverbände.

Vor Pauschalurteilen und Kollektivschuld sei gewarnt. Der Unterhaltungsverband „Obere Hunte“, der früher in Wittlage und nunmehr in Rabber ansässig ist, hat in den vergangenen Jahren bewiesen, dass sich auch bei unterschiedlichen Interessenslagen gute Kompromisse finden lassen und ökologische Aspekte sowie Gewässerqualität nicht zu kurz kommen. Denn das Wasser unserer Region verdient die höchste Schutzstufe.

a.schnabel@wittlager-kreisblatt.de

WKB 7.11.18